

Da capo...

Le Forum d'Vinyl 08/13

Die besten Vinyl-Neuheiten

www.dacapo-records.de



**Die ultimative Version
einer der besten Jazz-
Scheiben überhaupt!**

Die Highlights in diesem Heft:

- Old German Songbook

Pianist Edgar Knecht verwandelt Volkslieder in feinen Jazz

- Von Neil Young bis Leonard Cohen

Paul O'Brien covert auf Stockfisch kanadische Songkünstler
in erstklassiger Stockfisch-Qualität

- Jon Lords Vermächtnis

Ein Meilenstein der Rockmusik: die letzte Studio-Aufnahme
des legendären Deep-Purple-Organisten

u.v.m.



Highlight des Monats



Arne Domnerus - alto sax
Bengt Hallberg - piano
Georg Riedel - string bass
Egil Johansen - drums
Lars Erstrand - vibes

Live-Aufnahmen vom 14. und 15. Dezember 1976 im Stampen (Jazzclub), Stockholm.

Schnitt und Mastering durch Doug Sax bei The Mastering Lab.
Pressung bei Quality Record Pressings auf 200 g-schwerem Vinyl.
Mit farbigem Booklet in LP-Größe.

In dieser exquisiten Box befindet sich eine der berühmtesten audiophilen (Jazz-) Aufnahmen überhaupt in bis dato nicht erreichter Klangqualität. Arne Domnerus ist einer der renommiertesten Jazzler Schwedens, der bereits in den 40er Jahren diverse Bands leitete. Mit einem Quintett (inklusive dem nicht minder berühmten Vibrafonisten Lars Erstrand) trat er 1976 im ehrwürdigen Stampen in Stockholm auf und sorgte an zwei Abenden für wunderbare Stimmung. Die Band spielte so berühmte Stücke wie den Desmond-Standard „Take Five“ oder Goodman's „Limehouse Blues“, sorgte für Begeisterung im Publikum mit dem folkloristischen „High Life“ und weiteren Stücken von Coleman Hawkins, Louis Armstrong oder Charlie Parker.

Various Artists - Jazz At The Pawnshop (3 LP, 200 g, inkl. DVD)

Seit seinem ersten Erscheinen 1977 gilt das Album „Jazz At The Pawnshop“ unter Jazzfans wie Audiophilie-Experten als einer der Meilensteine im Bereich klanglich wie musikalisch höchstwertiger Live-Aufnahmen. Jetzt liegt diese grandiose Platte bei First Impression Music in ihrer fünften und, wie Produzent Winston Ma sagt, „ultimativen“ Version vor. Nach diversen digitalen Auflagen gibt es „Jazz At The Pawnshop“ auf drei LPs in 200 g-schwerem Vinyl, die alle drei Volumes der ursprünglichen Aufnahmen umfassen.

Dazu enthält die Doppel-Box noch ein umfassendes großformatiges Booklet und eine DVD mit Interviews mit Vibrafonist Lars Erstrand und Bassist Georg Riedel. Und wenn man mit anhört, wie diese beiden erstklassigen Musiker sich an die Aufnahmesessions im Dezember 1976 erinnern, dann merkt man sofort, dass das etwas ganz Besonderes gewesen sein muss: der „Pawnshop“, eine kleine Jazzkneipe in der Altstadt Stockholms, hatte eine kleine Bühne, die mit Erstrands Vibrafon und Bengt Hallbergs Flügel praktisch schon überfüllt war; dazwischen drängten sich noch Arne Domnerus mit Alt-Sax und Klarinette, Georg Riedel mit seinem Kontrabass, und der letzte Rest an Raum wurde von Egil Johansens Schlagzeugset belegt.

Nicht minder gedrängt ging es beim Ton-Ingenieur zu: Gert Palmcrantz kauerte sich zwischen Bar und Küchentür auf einen Stuhl, sein Aufnahmegerät mangels Platz auf den Knien. Die Musik musste sich gegen Geschirreklapper, das Klingeln der Kneipenglocke und sogar gegen die Konkurrenz einer anderen Band durchsetzen, die zeitgleich im Keller des Pawnshop spielte. Und unter diesen eigentlich widrigen Bedingungen gelang es den fünf Musikern und Gert Palmcrantz, eine bis heute legendäre Live-Aufnahme in allerbesten Klangqualität zu zaubern.

Die Musik dieser beiden Konzertabende swingt von der ersten Note an unnachahmlich, Drummer Egil Johansen und Bassist Georg Riedel bieten ein wahres Feuerwerk an Rhythmus. Arne Domnerus führt die Band von einem grandiosen Klassiker zum nächsten, oft - so Georg Riedel im Interview - ohne den Kollegen vorher zu verraten, was als nächstes gespielt wird. Vom ersten Song an springen alle fünf auf den Zug der Improvisation auf, und was eine solche Combo spontan an witzigen Arrangements, Breaks, Soli und dramaturgischen Einfällen aus dem Ärmel schütteln kann, dafür jagt auf diesen drei Platten ein Beispiel das nächste. Der originelle Schlusschorus von „I'm Confessin“, die rasante Version von „High Life“ oder die spannende Interpretation von „Over The Rainbow“ - Dienst nach Vorschrift wird hier nie gemacht.

Und dazu kommt natürlich noch eine Klangqualität, die ihresgleichen sucht. Die Musik ist unfassbar detailliert, unmittelbar und dynamisch abgebildet, die Atmosphäre der Location in jeder Hintergrundnuance spürbar. Selbst kleinste Feinheiten am Instrumentenklang werden hier hörbar, etwa wenn Lars Erstrand sein Vibrafon mit einer Decke abdämpft (und so zum Entzücken des Publikums quasi blind spielt), oder die Klangmischung aus Bassverstärker und dem Originalklang des Kontrabasses.

Wer sich dieses exquisite, hochwertige Box-Set gönnt, der erhält eine fantastisch aufgelegte Jazzsession aus Swing, Blues und Bop, in nach 30 Jahren noch mitreißender Live-Atmosphäre und schier unnachahmlicher Klangqualität. Trotz des hohen Preises ein Must-Have!

FIM LP 006

K 1/P 1

179,00 €

Bewertungsschema:

Klang:	1 = exzellent	Pressung:	1 = sehr gut, ohne nennenswerte Fehler
	2 = gut		2 = gut, kleine, nicht hörbare Mängel möglich
	3 = durchschnittlich		3 = durchschnittlich, keine makellose Oberfläche
	4 = mäßig		4 = eher schlecht, teilweise hörbare Preßfehler
	5 = mangelhaft		5 = miserables Vinyl am Rande des Erträglichen

Alle Angaben ohne Gewähr. Wir behalten uns ausdrücklich Preisänderungen vor. Lieferungen gegen Nachnahme (zzgl. 6,90 Euro Nachnahmegebühr), Lastschrift oder Vorkasse. Bis 75 Euro Warenwert der Rechnung berechnen wir innerhalb Deutschlands 4,90 Euro Versandkosten. Lieferkosten ins Ausland auf Anfrage. Es gelten unsere AGBs. Gerichtsstand ist Fürth, Bayern.

Neuheiten

Aerosmith - Aerosmith (180 g, Limited numbered Edition)



Rock

Als 1973 das selbstbetitelte Debüt-Album von Aerosmith erschien, erhielt es zwar gute Kritiken und verkaufte sich auch leidlich gut - zum Millionen-Seller wurde die Platte aber erst Jahre später, als Aerosmith sich mit Alben wie „Toys In The Attic“ endgültig einen Platz unter den definitiv größten Hard-Rock-Bands der Welt erspielt hatten.

Auf ihrem Debüt-Album zeigt die Band um Lead-Sänger und Songwriter Steven Tyler schon jede Menge Drive, und auf Songs wie „One Way Street“ auch definitiv die starke Verwurzelung im Blues. Aber abgesehen von wichtig treibenden Rocknummern und einem starken, schneidenden Sound gibt es auf dieser Platte auch exquisite Highlights einer anderen Klasse: bei „Dream On“ z.B. zeigt Steven Tyler sein Können als origineller und einfühlsamer Songwriter - schon hier machten Aerosmith klar, dass sie mehr waren als nur ein Abklatsch der Rolling Stones. Jetzt gibt es dieses starke Album remastert von den Originalbändern in einer nummerierten Edition exklusiv zum Record Store Day 2013.

KC 32005 K 1-2/P 1-2 26,00 €

The Allman Brothers Band - Brothers And Sisters (150 g)



Rock

The Allman Brothers Band gründete sich 1969 in Macon, Georgia, und zählt neben Lynyrd Skynyrd oder ZZ Top zu den wichtigsten und bekanntesten Vertretern des Southern Rocks, der vor allem in den 70ern äußerst populären Mischung aus Rock, Country, Boogie und Blues. Nachdem im Oktober 1971 Gitarrist Duane „Skydog“ Allman und nur

etwa ein Jahr später Bassist Berry „The Tractor Bass“ Oakland beinahe an der gleichen Stelle tödlich mit dem Motorrad verunglückten, war es zunächst ungewiss, ob die Band weiterbestehen konnte. Doch bereits 1973 erschien mit „Brothers And Sisters“ ihr viertes Studioalbum auf dem Southern Rock-Kultlabel Capricorn Records und wurde ihr größter Erfolg. Es hielt sich fünf Wochen auf Platz 1 der Billboard Charts und enthält mit „Ramblin' Man“ wohl ihren größten Hit, der zu den ganz großen amerikanischen (Southern-)Rock-Klassikern (wie beispielsweise auch „Sweet Home Alabama“ von Lynyrd Skynyrd) gezählt werden darf. Wie überhaupt das ganze Album ein zeitloser Klassiker ist, der in keiner Rocksammlung fehlen sollte, denn „Brothers And Sisters“ ist und bleibt einfach grandios! Tipp!

728.798 K 1-2/P 2 24,00 €

Chet Atkins & Les Paul - Chester & Lester (180 g)

Chet Atkins und Les Paul sind zweifellos zwei der einflussreichsten Gitarristen aller Zeiten: die nach



Jazz

ihnen benannten bzw. von ihnen entworfenen E-Gitarren-Modelle der Firma Gibson sind zeitlose Klassiker, ihr Spielstil beeinflusste ganze Generationen von Gitarristen, und beide waren in allen möglichen Genres zwischen Jazz und Country zuhause.

Im Jahre 1976 nahmen diese beiden Altmeister mit „Chester & Lester“

eine kleine, feine und höchst erfolgreiche Gitarrensession auf: zwei elektrische Gitarren, eine Handvoll Jazz- und Popstandards, ein paar von Nashvilles bewährten Smooth-Country-Musikern als Rhythmusgruppe, und eine lockere Jam-Session-Atmosphäre - und fertig war eine Platte, die den Grammy für die beste Country-Instrumental-Aufnahme gewann. Obwohl „Country“ für diese durchaus auch jazzige Session deutlich zu kurz gegriffen ist. Natürlich beeindruckt an dieser Platte vor allem das lockere virtuose Spiel von Paul und Atkins, aber mindestens genau so viel Laune machen die kleinen witzigen Wortgefechte und spontanen Absprachen der beiden Musiker, die man zum Großteil nicht aus den Aufnahmen herauschneidet - als säße man bei Chester und Lester im Wohnzimmer.

EX 44061 K 1-2/P 1-2 28,50 €

Belle And Sebastian - The Third Eye Centre (2 LP, 180 g)



Pop

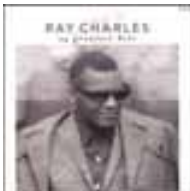
2005 veröffentlichte die schottische Indie-Pop-Band Belle And Sebastian mit „Push Barman To Open Old Wounds“ eine Kompilation aus Singles, B-Seiten, und unveröffentlichten Aufnahmen. „The Third Eye Centre“ setzt diese Sammlung fort mit Seltenheiten und Ungehörtem aus dem Schaffen der siebenköpfigen Band aus den Jahren zwischen

2005 und 2013. Für Fans der Band und solche, die es werden möchten, ist diese Doppel-LP mit 19 teilweise bisher unveröffentlichten Songs ein absolutes Muss. Das breite stilistische Spektrum der ungewöhnlichen Band wird hier voll ausgelotet, Retro-Wellen schwappen souverän in nahezu jedes Jahrzehnt, zwischen elektronischen Sound-Orgien und dezentem Akustik-Sound ist alles zu hören, das alles als Hülle um originelle Lyrics und Songwriting der Extraklasse. Dazu gibt es im Klappcover zu jedem Song ein paar persönliche Bemerkungen von einem der Bandmitglieder - ein spannender Querschnitt.

RTRAD 670 K 1-2/P 1-2 26,50 €

Ray Charles - 24 Greatest Hits (2 LP, 180 g)

Ray Charles stellt so manchen Plattenhändler zuweilen vor ein akademisches Problem: wo soll man den „Genius“ denn am besten einordnen? Jazz? Soul? R'n'B? Rock'n'Roll? Soul? Gospel? Nun, das Faszinierende und Neuartige, das Ray Charles zur Ikone machte, war eben genau diese nahtlose Kombination aus so vielen verschiedenen Genres. Und wie sich dieser spezielle, unverwechselbare Sound entwickelte, kann man auf



Soul

dieser „Greatest Hits“-Kollektion wunderbar nachvollziehen: 24 Ray Charles-Nummern von 1955 bis 1963 sind hier versammelt, die alle Facetten seines schillernden Spektrums zeigen, und klarmachen, was an diesem Mann, seinem Klavierspiel und seiner Stimme so besonders ist, von „I've Got A Woman“ über „What I'd Say“ bis zu „Georgia“ und „Hit The Road Jack“. Auf der Rückseite der Doppel-LP ist neben jedem Track auch noch die damalige Chart-Positionierung abgedruckt - und das allein lässt einem schon staunend den Mund offen stehen. Genau wie die Musik. Für Ray-Charles-Einsteiger ein echtes Muss.

VP 80702

K 1-2/P 1-2

19,00 €

Pokey Lafarge & The South City Three - Middle Of Everywhere (180 g)



Folk

2011 konnte Pokey Lafarge mit seiner Band, den South City Three, für dieses Album den Independent Music Award für das beste Americana-Album einheimen. Americana, oder Roots Music, das meint Musik, die noch direkt in einer Zeit verwurzelt ist, als Jazz, Blues, Country, Bluegrass und Ragtime noch in den Kinderschuhen steckten. Und genau

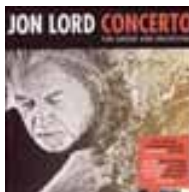
das sind die Einflüsse, die man bei Pokey Lafarge hören kann, und wie: ab dem ersten Song scheint es einem, als wäre diese schmissige Akustik-Combo um Lafarges Gitarre und Gesang direkt aus den 30er Jahren in die Gegenwart gesprungen, und zwar mit Schwung. Auf „Middle Of Everywhere“ gibt es keine akademischen Stilkopien oder museale Anachronismen, sondern Musik der alten Schule, die einem aber mit so viel jugendlicher Verve und zupackender Energie präsentiert wird, dass man aus dem Grinsen nicht mehr herauskommt. Pokey Lafarge macht einfach echte, authentische Musik, die Texte erzählen vom Working and Travelling Man, das Banjo schnarrt, der Kontrabass wummert, die Gitarre geht direkt in die Füße - absolut genial.

DIRT 0065

K 1-2/P 2-3

18,50 €

Jon Lord (2 LP, 180 g) - Concerto For Group And Orchestra



Rock

Jon Lords visionäres Werk „Concerto For Group And Orchestra“, uraufgeführt am 24. September 1969 in der Royal Albert Hall von Deep Purple in der legendären Mark-II-Besetzung sowie dem Royal Philharmonic Orchestra unter der Leitung von Malcolm Arnold, gehört zu den Meilensteinen der anspruchsvollen Rockmusik. Erstmals

wurde hier klassische Musik mit Rock verbunden, doch bereits nach einer zweiten Aufführung 1970 ging die Partitur verloren und es sollten 30 Jahre vergehen, bis das Concerto - dank des holländischen Komponisten Marco de Goeij, der die Partitur mühevoll aus den Aufnahmen rekonstruierte - erneut aufgeführt werden konnte. Am 16. Juli 2012 verstarb Jon Lord, doch wenige Tage zuvor erfüllte sich sein langjähriger Traum und die Studioaufnahme des Konzerts konnte fertiggestellt werden. Gleichsam als sein Vermächtnis liegt diese nun auf Vinyl vor. Neben dem Royal Philharmonic Orchestra (dirigiert von Paul Mann) finden sich darauf auch allerlei Prominente aus dem Rockbereich wie Bruce Dickinson (Iron Maiden), Steve Morse (Deep Purple) oder Joe Bonamassa. Sowohl spielerisch als auch klanglich dürfte hiermit die definitive Einspielung des Werks gelungen und endlich Lords Vision real geworden sein. Vielleicht auch weil die beiden Welten Rock und Klassik sich längst nicht mehr so fremd sind wie sie das noch im Jahr 1968 waren. Den Grundstein hierfür dürfte „Concerto For Group And Orchestra“ gelegt haben.

Klappcover mit bedruckten Innenhüllen. Als Bonus enthält die LP das letzte Interview Jon Lords mit der BBC.

590.867

K 1-2/P 1-2

20,00 €

Jim Croce - I Got A Name (180 g, Colour. Vinyl)



Pop

„I Got A Name“, das fünfte Studio-Album von Singer-Songwriter Jim Croce, sollte sein letztes sein: nur wenige Wochen nachdem die Aufnahmen des Album abgeschlossen waren, kam Croce bei einem Flugzeugabsturz ums Leben. Erst kurz zuvor war man endlich auf den mehr als talentierten Songpoeten aufmerksam geworden, und „I Got A Name“ wurde in Amerika mit stürmischer Begeisterung aufgenommen. Zwei Songs des Album wurden zu Top-Ten-Hits: der düster-entschlossene Titelsong, und die herrlich anrührende Ballade „I'll Have To Say I Love You In A Song“.

Croces leicht brüchige Stimme und sein zuweilen dezent angerockter Country-Folk-Sound lassen seine lakonischen und direkten Texte wirken wie Songs eines viel lebenserfahrenen Mannes. Aber Jim Croce wurde gerade mal 30 Jahre alt - sein letztes Album lädt musikalisch zum Schwelgen ein, und ist in seinen Texten von bewundernswerter Klarheit. Jetzt gibt es diese wunderbare Platte in rotem Vinyl als Neuauflage.

DEMREC 09

K 2/P 2

26,00 €

Coleman Hawkins & Clark Terry - Back In Bean's Bag (180 g)



Jazz

Mit Coleman Hawkins - tenor sax.; Clark Terry - trumpet; Tommy Flanagan - piano; Dave Bailey - drums; Major Holley - bass. Aufnahmen am 10. Dezember 1962 in New York.

Bei dieser Einspielung trafen sich zwei Musiker, die ihren Instrumenten die schönsten Klangfarben zu entlocken vermochten. „Back In Beans Bag“ ist ein Fest der klassischen

Jazzmelodien der späten 50er Jahre und auf jeden Fall ein sicherer Tip für alle Freunde dieser Epoche. Ob mit Balladen wie dem bedächtigen „Michelle“ oder rassigen Popstücken wie „Feedin The Bean“, der Flair dieser Zeit überträgt sich sehr schnell auf den Hörer und lässt jeden Takt zum besonderen Genuss werden.

771.867

K 2/P 2

21,50 €

Aoife O'Donovan - Fossils (180 g)



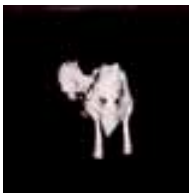
Country

Die Sängerin und Liedermacherin Aoife O'Donovan hat in ihrer Karriere schon so einige Alben veröffentlicht, beispielsweise mit der Bluegrass-Band Crooked Still oder dem Folktrio Sometimes Why, und nach zwei Solo-EPs war es höchste Zeit für ihr erstes Soloalbum. Mit „Fossils“ hat sie ein dezentes, einfühlsames Country-Popalbum geschaffen, dass bei jedem Male hören mehr von seiner Schönheit offenbart. O'Donovan schöpft aus der Ruhe Kraft - die zehn Stücke sind durchgehend entspannt und zurückhaltend, die Arrangements unaufdringlich, dabei stets originell. „Fossils“ strahlt eine ungeheure Zufriedenheit aus - ein Album wie ein heißer Spätsommertag. Wer Alison Krauss (die den Opener „Lay My Burden Down“ bereits 2011 auf ihrem Album „Paper Airplane“ coverte) mag, wird Aoife O'Donovan lieben.

Das Album kommt auf 180 g-schwerem Vinyl mit bedruckter Innenhülle (Lyrics) und einem MP3-Download-Gutschein sowie einem Bonustrack.

YEP 2321 K 1-2/P 2 22,50 €

Sigur Ros - Kveikur (2 LP, 150 g, Limited Edition, CD + Single)



Rock

Selbst im notorisch non-mainstreamigen, experimentellen Genre des Post-Rock sieht sich eine Band mitunter gezwungen, mit gewissen Stilbrüchen die eigene Fangemeinde zu überraschen und neu für sich zu gewinnen. So geschehen auf dem neuesten Album „Kveikur“ der isländischen Kultband Sigur Ros. Die Isländer, bekannt für ihren melancholischen, minimalistisch-experimentellen Sound, klingen auf ihrem siebten Album doch deutlich anders als bisher: durch den Abschied von Keyboarder Kjartan Sveinsson wurde die Gruppe zum Trio reduziert, der Sound dadurch zwar nach wie vor elektronik-beeinflusst, aber doch deutlich gitarren- und schlagzeuglastiger. Auf dieser Grundlage entstand mit „Kveikur“ das vielleicht bisher härteste, aggressivste, und auch düsterste Album der Band. Die acht Tracks entwickeln einen treibenden, noise-artigen Charakter, Sänger Jonsi Birgisson entfernt sich vom meditativen Falsett früherer Projekte und sägt sich mit enigmatischen isländischen Texten nachhaltig durch die Wahrnehmung - die Musik auf „Kveikur“ wird damit, genau wie das hochwertige Artwork der Platte, verstörend schön und verstörend anders. Diese limitierte Edition enthält neben einer CD auch eine 10“-Bonus-EP.

Die Isländer, bekannt für ihren melancholischen, minimalistisch-experimentellen Sound, klingen auf ihrem siebten Album doch deutlich anders als bisher: durch den Abschied von Keyboarder Kjartan Sveinsson wurde die Gruppe zum Trio reduziert, der Sound dadurch zwar nach wie vor elektronik-beeinflusst, aber doch deutlich gitarren- und schlagzeuglastiger. Auf dieser Grundlage entstand mit „Kveikur“ das vielleicht bisher härteste, aggressivste, und auch düsterste Album der Band. Die acht Tracks entwickeln einen treibenden, noise-artigen Charakter, Sänger Jonsi Birgisson entfernt sich vom meditativen Falsett früherer Projekte und sägt sich mit enigmatischen isländischen Texten nachhaltig durch die Wahrnehmung - die Musik auf „Kveikur“ wird damit, genau wie das hochwertige Artwork der Platte, verstörend schön und verstörend anders. Diese limitierte Edition enthält neben einer CD auch eine 10“-Bonus-EP.

406.060 K 2/P 1-2 26,50 €

Irma Thomas - In Between Tears (170 g)

Soul-Sängerin Irma Thomas hatte es nie zum gleichen kommerziellen Erfolg gebracht wie ihre gleichaltrigen Kolleginnen Aretha Franklin oder Etta James, und als sie nach dem verheerenden Hurrikan Camille 1969 ihrer Heimatstadt New Orleans und damit auch weitestgehend ihrer Karriere den Rücken kehrte, schrieben sie viele schon völlig ab. Ihr 1973 erschienenes Album „In Bet-



Soul

ween Tears“ darf dann auch leider bis heute eher als Insider-Tipp gelten. Zum vierzigjährigen Jubiläum wurde diese gelungene Soul-Platte nun erstmals auf Vinyl wieder aufgelegt. Irma Thomas bietet hier relaxten 70ies-Soul mit einer guten Prise Melancholie und lebenserfahrener Match-Härte, dazu gibt es eine fantastische Backing-Band (in der Duane Allman von den Allman Brothers an der Gitarre mächtig den Swamp-Sound aufdreht), die einen rockigen Gospel-Touch zur feinen Gesamtpackung beisteuert.

0145 K 2/P 2 22,50 €

Travis - Where You Stand (180 g)



Pop

Nach einer Schaffenspause von fünf Jahren sind die schottischen Post-Britpopper Travis mit ihrem siebten Album zurück. Auf die lange Wartezeit angesprochen, meinte Bassist Dougie Payne lakonisch, eine Auszeit dauere eben so lange wie sie dauert. Diese - leider im Musikgeschäft viel zu selten anzutreffende - gelassene Haltung ist auch dem Album deutlich anzumerken. Nach zwei UK Nummer Eins-Alben, fünf Top Ten Singles, zwei Brit Awards und mehr als acht Millionen verkauften Tonträgern müssen Travis nichts mehr beweisen. So ist „Where You Stand“ ein unprätentiöses Album, voller melodischer Pop-Hits, oft mit einem Hauch Melancholie wie das traumhaft schöne „Reminder“, geworden, offenbart aber bei jedem Hördurchgang mehr von seiner Tiefe. Travis zeigten sich stets als raffinierte Songwriter, davon haben sie nichts verlernt - schön also, dass sie zurück sind. Tipp!

Klappcover mit einem MP3-Download-Gutschein.

PHONE 010 K 1-2/P 2 21,50 €

Martha Wainwright - Come Home To Mama (150 g, inkl. CD)



Pop

Martha Wainwright, Tochter des Songwriters Loudon Wainwright und der 2010 verstorbenen Folk-Sängerin Kate McGarrigle (von der die erste Singleauskopplung dieses Albums, „Proserpina“, stammt) nahm ihr drittes Album „Come Home To Mama“ im Studio eines anderen berühmten Sohns, nämlich John Lennons Sohn Sean, in New York auf, produziert hat es die Multi-Instrumentalistin Yuka Honda. Kraftvolle Poprock-Perlen wie „Can You Believe It“, „Radio Star“ oder „I Wanna Make An Arrest“ finden sich hier neben gefühlvollen, ruhigeren Stücken wie „Leave Behind“ oder das eben bereits erwähnte „Proserpina“. Originell instrumentiert und äußerst geschmackvoll arrangiert, hat Martha Wainwright ein faszinierendes, vielseitiges Album geschaffen - überraschend bittersüß und angenehm vertraut, wie es gute Popalben eben so an sich haben. Empfehlung!

Bedruckte Innenhülle inklusive CD.

714219 K 2/P 2 21,50 €

Analogue Productions (200 g)

Bill Evans & Shelly Manne - Empathy (2 LP, 45rpm)



Jazz

Bill Evans - piano; Monty Budwig - bass; Shelly Manne - drums. Aufnahmen August 1962 in New York City, USA.

Nach Scott LaFaros bestürzendem Unfalltod im Jahr 1961 zog sich Bill Evans zunächst völlig aus der Jazzszene zurück, bevor er 1962 sein Trio, nun mit dem Bassisten Chuck Israell, reformierte. Bei einem

Konzert im New Yorker Village Vanguard traf das Bill Evans Trio auf Shelley Manne & His Men und die Idee einer gemeinsamen Aufnahme wurde geboren. Nachdem Evans damaliges Label Riverside grünes Licht gab, organisierte Produzent Creed Taylor eine Session in den Van Gelder Studios. Neben Evans am Klavier und Manne am Schlagzeug fand sich noch Mannes Bassist Monty Budwig dazu ein. Hatte Evans maßgeblich zur Entwicklung des Trios im Jazz beigetragen, dieses mit LaFaro und Motian geradezu revolutioniert und einen neuen Sound geschaffen, so scheint er es auf diesem Album genossen zu haben, sich in eher konventionellen Bahnen bewegen zu können. Evans Spiel wirkt leichter und unbeschwerter als sonst und zeigt sich auf für ihn ungewohnte Weise experimentierfreudig. Aber auch Manne und Budwig ist Freude anzumerken, eine Session abseits ihrer regulären Combo zu spielen. So strotzt das Album nur so vor Spielfreude - eine der Jazztugenden schlechthin. „Empathy“ erschien 1962 als erstes Album für Bill Evans auf Verve und wurde nun audiophil wieder aufgelegt. Wer klassische Jazztrios schätzt, wird hieran nicht vorbeikommen.

Limitiertes und nummeriertes Album im Klappcover auf zwei 45 rpm-LPs, gepresst bei Quality Record Pressings in Salina, auf 200 g-schwerem audiophilen Vinyl. Mastering durch George Marino bei Sterling Sound in den USA.

AVRJ 8497 K 1/P 1 61,00 €

Ella Fitzgerald - Let No Man Write My Epitaph (2 LP, 45rpm)



Jazz

Ella Fitzgerald - vocals; Paul Smith - piano. Aufnahmen 1960 in Los Angeles, USA.

In den Jahren 1956 bis 1964 nahm Ella Fitzgerald acht Alben für Verve auf, die Maßstäbe setzen sollten für die Interpretation der American Songbook-Stücke, also Stücke wichtiger amerikanischer Komponisten der ersten Hälfte des 20.

Jahrhunderts wie Cole Porter, Johnny Mercer oder Jerome Kern. Die Arrangements waren dabei ausgefeilt und reich instrumentiert. Ganz anders das mitten in dieser Zeit erschienene Album „Sings Songs From The Soundtrack Of Let No Man Write My Epitaph“. Nur durch den (leider kürzlich verstorbenen) Pianisten Paul Smith begleitet, singt Ella Fitzgerald eine Reihe von Songs von denen drei für ihre Rolle als Pianistin und Sängerin

Flora im Film „Let No Man Write My Epitaph“ (dt. „Die Saat bricht auf“ - eine Fortsetzung der Romanverfilmung „Knock On Any Door“, dt. „Vor verschlossenen Türen“) ausgewählt werden sollten. Doch die Einspielungen waren so brillant, dass man sich entschieden gleich alle dreizehn Stücke, darunter „I Cried for You“, „I Can't Give You Anything but Love“ und „Who's Sorry Now“, zu veröffentlichen. Ein Glücksfall, zählen diese Aufnahmen doch mit zu ihren besten überhaupt. Fitzgeralds Stimme ist hier einfach grandios, ihre Phrasierungen noch ergreifender als gewöhnlich und durch die reduzierte Instrumentierung von unglaublicher Präsenz und Eindringlichkeit. Man sitzt staunend vor dem Plattenspieler und ist sich schon bald klar darüber, dass diese Frau eine absolute Ausnahmekünstlerin und „Let No Man Write My Epitaph“ eine ihrer besten LPs überhaupt ist. Gemessen an der Popularität ihrer Songbook-Reihe darf dieses Album getrost als Geheimtipp bezeichnet werden, das nun in feinsten Klangqualität für jeden wieder zugänglich ist.

Limitiertes und nummeriertes Album im Klappcover auf zwei 45 rpm-LPs, gepresst bei Quality Record Pressings in Salina, auf 200 g-schwerem audiophilen Vinyl. Mastering durch George Marino bei Sterling Sound in den USA.

AVRJ 4043 K 1/P 1 61,00 €

Wes Montgomery - Smokin' At The Half Note (2 LP, 45rpm)



Jazz

Wynton Kelly - piano; Wes Montgomery - guitar; Paul Chambers - bass; Jimmy Cobb - drums. Live-Aufnahmen Juni 1965 im „Half Note“ in New York, USA.

Mit der Rhythmusgruppe bestehend aus Wynton Kelly (Piano), Paul Chambers (Bass) und Jimmy Cobb (Schlagzeug) spielte Miles Davis so legendäre Alben ein wie „Someday

My Prince Will Come“ oder den Meilenstein „Kind Of Blue“ (wobei Kelly hier nur beim Stück „Freddie Freeloader“ am Piano saß, den Rest übernahm bekanntlich Bill Evans). Doch 1963 trennten sich die drei von Davis und traten fortan gemeinsam als Wynton Kelly Trio auf, oftmals jedoch unterstützt durch prominente Solisten. Einer davon war Wes Montgomery, dessen gefühlfolles Spiel und charakteristischer geschmeidiger Gitarren-Sound sich perfekt einfügte. Wynton Kelly wies selbst darauf hin, dass das Trio zusammen mit Montgomery einfach am besten klingt. Davon zeugen gleich mehrere Alben, besonders allerdings der Klassiker „Smokin' At The Half Note“, welcher 1965 auf Verve erschien. Anders als der Titel vermuten lässt, wurde nur die A-Seite mit „No Blues“ und „If You Could See Me Now“ live im Half Note Club in New York aufgenommen, die B-Seite mit „Unit 7“, „Four On Six“ und „What's New“ stammt aus einer Session wenige Monate später in den Van Gelder Studios. Doch egal ob live oder Studio, das ganze Album ist von einer solchen Lebendigkeit und Frische durchdrungen, voller leidenschaftlicher Spielfreude und Originalität, wie es selbst bei diesen Jazzgiganten nicht selbstverständlich ist. „Smokin' At The Half Note“ ist ein Muss für jeden Jazzfan!

Limitiertes und nummeriertes Album im Klappcover auf

zwei 45 rpm-LPs, gepresst bei Quality Record Pressings, auf 200 g-schwerem audiophilen Vinyl. Gemastert durch George Marino bei Sterling Sound. Die Innenhüllen sind aus hochwertigem, antistatischen Reispapier.

AVRJ 8633

K 1/P 1

61,00 €

Steppenwolf - Steppenwolf



Rock

John Kay - guitar, vocals; Goldy McJohn - keyboard; Michael Monarch - guitar, vocals; Jerry Edmounton - drums

Der Begriff Rockklassiker wird leider zu inflationär gebraucht, doch im Fall von Steppenwolfs Debüt scheint er eher wie eine Unterreibung. Es dürfte wohl kaum einen Musikfan geben, der die Hymne „Born To Be Wild“ nicht kennt, prägte sie doch durch ihre Verwendung im Kultfilm „Easy Rider“ das Lebensgefühl einer ganzen Rocker-Generation. Wer jedoch meint, Steppenwolf auf diesen einen Song reduzieren zu müssen, irrt gewaltig. Das Debüt von 1968 ist ein echtes Meisterwerk und enthält genaugenommen ausschließlich Hits. Nun wurde es dank Analogue Productions und Quality Record Pressings wiederaufgelegt und zwar in einer audiophilen Version, die ihres gleichen sucht. Schon das Cover ist eine liebevolle, (unter Verwendung von Silberfolie) detailgetreue Reproduktion des Originalcovers, der feste Karton ein haptisches Erlebnis. Gemastert wurde das Album durch Kevin Gray bei Coherent Audio und gepresst auf 200 g-schwerem audiophilen Vinyl. Das Ergebnis: besser klangen Steppenwolf nie - ein Muss für jeden Rockfan!

AAPP 50029

K 1/P 1

34,00 €

Jackie McLean - Jackie's Pal (Mono)



Jazz

Jackie McLean -alto sax.; Bill Hardman - trumpet; Mal Waldron - piano; Paul Chambers - bass; Philly Joe Jones - drums. Aufnahmen 1956.

Der Kumpel (engl. Pal), dem Jackie McLean sein drittes Album unter eigenem Namen widmet, ist der Trompeter Bill Hardman, mit dem jener bereits bei mehreren Aufnahmesessions zusammenspielte. Hardman, einer der Protagonisten des Hardbop, der auch mit Legenden wie Charles Mingus und Art Blakey zusammengearbeitet hatte, blieb die breite Anerkennung zwar leider versagt, doch wurde er unter Kennern stets hoch geschätzt. Der charakteristische, merkwürdig stechende Ton des Clifford Brown-Bewunderers passte einfach perfekt zu groovendem Hardbop. McLean, der sich Mitte der 50er ohnehin in einer kreativen Hochphase befand, tat also gut daran, auf seinen Freund hinzuweisen. Es erstaunt nicht sonderlich, dass beide - jeder für sich ohnehin ein brillanter Solist - hier auf traumhafte Weise harmonieren. Kongenial ergänzt wird ihr Zusammenspiel durch Miles Davis' Rhythmusgruppe mit Paul Chambers am Bass und Philly Joe Jones am Schlagzeug sowie den langjährigen Mingus-Pianisten Mal Waldron. „Jackie's Pal“ ist ein Juwel aus der heißen Phase des Hardbops - groovend, mitreißend, cool - und nun in erstklassiger Klangqualität endlich wieder erhältlich.

Die Album wurde vom analogen Masterband durch Kevin Gray geschnitten und bei Quality Record Pressing auf 200 g-schwerem Vinyl gepresst.

APRJ 7068

K 1-2/P 1

34,00 €

Art Taylor - Taylor's Wailers (Mono)



Jazz

Art Taylor - drums; Donald Byrd - trumpet; Jackie McLean - alto sax.; Charlie Rouse - tenor sax.; John Coltrane - tenor sax.; Ray Bryant & Red Garland - piano; Wendell Marshall & Paul Chambers - bass. Erstveröffentlichung 1957.

Art Taylors Debüt als Leader aus dem Jahre 1957 gehört ganz sicher zu den großen Jazzklassikern, auch wenn diesem leider nicht die gleiche Popularität zuteil wurde wie so manch anderem. Aufgenommen wurden fünf der sechs Stücke - mit „Off Minor“ und „Well You Needn't“ darunter zwei aus der Feder des unvergleichlichen Thelonious Monk - am 25. Februar 1957 durch Taylors Wailers. Ein weiteres, Jimmy Heaths „C. T. A.“, entstammt einer Session mit Teilen des damaligen Miles Davis Quintetts, namentlich John Coltrane (Saxofon), Red Garland (Piano) und Paul Chambers (Bass). Taylor, der bereits seit Ende der 40er-Jahre für Jazzgrößen wie Coleman Hawkins, Bud Powell oder Art Farmer Schlagzeug spielte, fiel es vermutlich nicht schwer seine eigene Band mit damaligen Jungstars wie Jackie McLean (Trompete), Charlie Rouse (Saxofon) oder Donald Byrd (Saxofon) zusammenzustellen. Und wie bei der Anzahl herausragender Musiker nicht anders zu erwarten, entstand ein exquisites Hardbop-Album, energiegeladen und frisch, dabei technisch auf höchstem Niveau. Auch wenn Taylor noch viele Albenaufnahmen leiten sollte, einem Debüt haftet meist etwas Magisches an. Sich davon verzaubern zu lassen, ist dank der nun erschienenen Neuauflage in erstklassiger Klangqualität wieder möglich. Empfehlung!

Vom analogen Masterband durch Kevin Gray geschnitten und bei Quality Record Pressing gepresst.

APRJ 7117

K 1-2/P 1

34,00 €

Berlin Classics (180 g)

Ludwig van Beethoven

- Missa Solemnis D-Dur op.123 (2 LP)



Klassik

Diese 1972 entstandene Aufnahme der Missa Solemnis entstammt ursprünglich einer auf 116 Langspielplatten erschienenen Beethoven-Gesamtausgabe des DDR-Labels Eterna. Jetzt wurde die Messe, die Beethoven selbst schon lange vor ihrer Fertigstellung als sein größtes Werk bezeichnete, auf zwei LPs mit dem umfangreichen und

musikhistorisch ebenso fundierten wie faszinierenden Original-Klappentext wieder aufgelegt. Unter der Leitung von Kurt Masur lassen Gewandhausorchester und Rundfunkchor Leipzig dieses Werk, dass die Gattung der Messkomposition nach Jahrhunderten plötzlich in eine neue Ära katapultierte, in strahlendsten Farben lebendig werden. Die selbst für Beethovens Verhältnisse

überbordende majestätische Pracht, und die tiefen Kontraste des Ausdrucks werden bis an die Grenzen des musikalisch Machbaren ausgelotet. Eine absolut gelungene Aufnahme. Auf 1000 Stück limitiert.

826.337

K 1/P 1

48,50 €

Richard Wagner - Parsifal (5 LP)



Klassik

Parsifal, Richard Wagners letztes musikdramatisches Werk, das von ihm selbst so genannte „Bühnenweihfestspiel“, wurde 1975 bei einer konzertanten Aufführung in der Kongresshalle Leipzig live aufgezeichnet, eine Aufnahme, die nun auf 5 LPs erneut von den analogen Originalbändern neu angelegt wurde. Unter dem Dirigat von

Herbert Kegel hört man René Kollo, Theo Adam sowie Rundfunkchor und -orchester Leipzig in einer klanglich beeindruckenden und interpretatorisch überraschend modernen Ausführung des schwergewichtigen Werkes: mit angenehm leichtfüßiger Grundhaltung befreit Kegel das Werk vom Wagnerschen Religions-Pathos und lässt so die dramatischen und musikalischen Qualitäten des kompositorisch hoch komplexen Alterswerks umso mehr zu Tage treten. Das großformatige Booklet der Box enthält umfangreiche Informationen zur Entstehungs- und Rezeptionsgeschichte Parsifals sowie das gesamte Libretto. Auf 750 Stück limitiert.

7000.528

K 1/P 1

119,50 €

Berliner Meister Schallplatten (180 g)

Bolivar Soloists - Musica de Venezuela (Dirketschnitt, Limited Edition)



Klassik

Efrain Oscher - flüte; Nigel Shore - oboe; Dario Marino - clarinet; Juan Manuel Gonzales & Rodrigo Bouza - violin; Luis Cordero jr - viola; Pablo Bercellini - violoncello; Johane Gonzales - bass; Cruz Marin Rosas - cuatro. Aufnahmen Mai 2013 in den Emil Berliner Studio, Berlin.

Bereits mit ihrem gleichfalls bei Berliner Meister Schallplatten erschienenen Debüt-Album konnten die Bolivar Soloists bei Freunden südamerikanischer Instrumentalmusik richtig punkten. Auf „Musica de Venezuela“, ihrem zweiten Album, erfüllt das multi-nationale Kammermusikensemble um Flötist und Arrangeur Efrain Oscher alle Erwartungen, und mehr: der Klangkörper ist größer geworden, das ursprünglich fünfköpfige Ensemble spielt hier als Streichquintett plus Flöte, Oboe, Klarinette und Cuatro (eine folkloristische viersaitige Gitarre). Das Repertoire auf diesem Album besteht aus traditionellen südamerikanischen Stücken und Eigenkompositionen, die sich mit viel Kolorit und Energie zwischen Tango, Latin-Jazz und Klassik ansiedeln. Gespielt werden diese kurzweiligen und farbig arrangierten Stücke mit einer Perfektion, dass man fast nicht glauben kann, dass es sich hier tatsächlich um eine Direkt Schnittaufnahme handelt.

BMS 1308

K 1/P 1

35,00 €

Elaiza - March 28 (Dirketschnitt, Limited Edit.)



Pop

Elzbieta Steinmetz - vocals, piano; Yvonne Grünwald - accordeon, glockenspiel, vocals; Natalie Plöger - bass, vocals. Aufnahmen März 2013 in den Emil Berliner Studio, Berlin. Hinter dem Namen „Elaiza“ verbirgt sich ein Trio aus drei jungen deutschen Damen um die Songwriterin, Sängerin und Pianistin Elzbieta Steinmetz. Die Besetzung des Trios aus Piano, Kontrabass und Akkordeon mutet für Pop-Musik zunächst reichlich ungewöhnlich an, die Kombination mit Elzbieta Steinmetz' großartiger souliger Stimme noch mehr. Und doch: die musikalische Verbindung aus den ukrainisch-folkloristischen Wurzeln der Frontfrau des Trios und modernem Singer-Songwriting funktioniert fantastisch. Aus den drei Instrumenten baut sich ein filigraner, warmer und wandlungsfähiger Klangkörper auf, der auf Drums und E-Gitarren bestens verzichten kann. Diese Musik kann locker und beschwingt klingen, viel Drive entwickeln, aber am besten wirkt sie in den schwermütigen, stillen und nachdenklichen Momenten. Und die Perfektion, mit der die Band die hohen Ansprüche dieser klanglich ausgezeichneten Direkt Schnittaufnahme, ohne Overdubs, Korrekturen und zweite Takes, meisterte, ist nur das Sahnehäubchen auf einem außergewöhnlich guten Musikerlebnis.

BMS 1307

K 1/P 1

35,00 €

First Impression Music (200 g)

Cantate Domino



Klassik

Motettenchor der Oskarkirche, Stockholm u. d. Ltg. von Torsten Nilsson; Marianne Mellnäs - Sopran; Alf Linder - Orgel.

In Audiophilen-Kreisen ist das Album „Cantate Domino“, vielen auch, dem Cover der verbreitetsten Auflage entsprechend, als „Black Church“ bekannt, längst Legende. Die 1976 in der Oscar-Kirche in Stockholm

entstandenen Aufnahmen mit dem Oscar's Motet Choir unter der Leitung von Torsten Nilsson und mit Alf Linder an der Orgel zählen zu den am besten gemachten (und wie die hochinteressanten Liner-Notes zum Remastering von Winston Ma verraten auch zu den am originellsten gemachten) Aufnahmen liturgischer Musik überhaupt. Das quer durch vier Jahrhunderte gehende Repertoire an Psalmvertonungen und Weihnachtsgesängen wird von dem samtweich intonierenden Motettenchor und der mehr als geschmackvoll registrierten und herrlich klingenden Orgel meisterlich dargeboten, und selten wurde eine so klangreiche Akustik wie die der Oscar-Kirche so transparent eingefangen.

Einen großen Anteil an dieser beeindruckend natürlichen, dynamischen und räumlich exquisiten Aufnahme hatte auch die direkte Aufnahme über nur 2 Mikrofone direkt auf eine Revox A-77 Bandmaschine. Dieses Original-Band wurde nun durch Doug Sax bei The Mastering Lab höchst penibel neu gemastert und geschnitten. Herausgekommen ist ein echter Genuss auf 200 g-schwerem Vinyl in einer schicken schwarzen FIM-Box.

FIM LP 007

K 1/P 1

58,00 €

Jazz Workshop (180 g)

Walter Norris - The Trio



Jazz

Walter Norris - Piano; Hal Gaylor - Bass; Billy Bean - Gitarre; Aufnahmen am 6. und 30. Juni 1961 in New York.

Das Trio, das sich auffälligerweise und für die Zeit recht ungewöhnlich nicht nach einem Bandleader sondern nur schlicht „The Trio“ nannte, war leider nur ein recht kurzlebiges Zusammentreffen von Musikern:

Walter Norris am Piano, Hal Gaylor am Bass und Billy Bean an der Gitarre. Auch wenn den drei Musikern der ganz große Durchbruch stets mehr oder weniger versagt blieb, so ist dieses Album aus dem Jahr 1961 doch nach wie vor eine schicke, fidele und leichtfüßige Bop-Platte, die sich zu hören allemal lohnt: Billy Beans griffige Rhythmusgitarre macht jeden Schlagzeuger obsolet, Hal Gaylor am Bass (und einmal auch am Cello) lässt mit gespannter Virtuosität seine klassische Ausbildung spielen, und Walter Norris herrlich gesanglicher Piano-Ton und seine gemeinsam mit Billy Bean ausgefuchsten harmonischen Verwicklungen machen hier Standards wie Originals zum entspannten und trotzdem spannenden Erlebnis. Lässiger Sound mit viel Swing.

JW 036

K 1/P 1

30,00 €

Frank Strozier - Long Night



Jazz

Frank Strozier - alto sax., flute on „The Crystall Ball“; George Coleman - tenor sax.; Pat Patrick - baritone sax., flute on „The Crystall Ball“; Chris Anderson - piano; Bill Lee - bass; Walter Perkins - drums. Aufnahmen in den New York at Plaza Sound Studios, USA, am 12. September 1961 durch Ray Fowler. Altsaxofonist Frank Strozier gehörte

in den späten 50ern und frühen 60ern zu den wichtigsten und beständigsten Namen im Hard-Bop-Jazz, ohne allerdings je zum großen Star hochgejubelt zu werden. Dabei zeigen Alben, die unter seiner Führung entstanden, wie das 1961 erschienene „Long Night“ einen zwar zurückhaltenden, aber dafür reifen und ausgereiften eigenen Stil. Auf „Long Night“ merkt man das vor allem an denjenigen Tracks, die nicht nur mit Stroziers Quintett aufgenommen wurden, sondern in einer Sextettbesetzung, in der neben Strozier George Coleman am Tenorsaxofon und Pat Patrick am Baritonsax spielen. Stroziers Arrangements für diese ungewöhnliche Besetzung haben einen samtweichen und originellen Sound, der, neben seinem wunderbar melodischen Improvisationsstil, diese Platte zum echten Genuss macht.

JW 037

K 1/P 1

30,00 €

Mobile Fidelity Sound Lab (180 g)

Bob Dylan - Blood On The Tracks

Wer ein Album „Blood On The Tracks“ nennt, der will zeigen, dass er es sich nicht leicht macht. Und dem



Pop

Zuhörer auch nicht. Aber seichtes Geplänkel gibt es eh genug. Ist es das Blut auf den Gleisen, die die USA durchkreuzen, sind es die Spuren in einem verletzten Herzen, sind es blutige Fährtten oder ist es das Blut, das auf den Aufnahmebändern klebt. Vielleicht auch alles zusammen. Auf jeden Fall klingen die Aufnahmen majestätisch offen

und komplex differenziert. Songs wie „Simple Twist Of Fate“ gehen dadurch besonders in die Tiefe. Dylans markante Stimme, die warme Akustik-Gitarre, die low-down gespielte Harp und der weiche Bass von Tony Brown bilden eine unzertrennbare Einheit. Die durchnummerierte Perfekt-Pressung der Original Master Recording - Serie lässt keine Wünsche offen. Der Sound schwebt förmlich durch den Hörraum. Selten hat man ein Schlagzeug so luftig gehört wie bei „You're A Big Girl Now“. Und mit „Shelter On The Storm“ erhält man einen All-Time-Klassiker obendrein. Das Klapp-Cover kommt im absoluten Qualitäts-Karton mit schönen Fotos und Gemälden. Diese Edition ist jeden Cent wert, nicht nur für Dylan-Hardcore-Fans. Ein im wahrsten Sinnes des Wortes gehaltvolles und zeitloses Werk.

Für das MFSL-Remastering von Krieg Wunderlich wurden die Original-LP-Masterbänder verwendet. Die Akustik-Solonummern ebenso wie die Songs mit der Band, bestehend aus Tony Brown am Bass, Buddy Cage an der Gitarre und Paul Griffin an der Orgel, sind nun mit der größtmöglichen Dynamik, Präsenz und Klarheit zu hören.

MFSL 381

K 1/P 1

38,00 €

Foreigner - IV



Rock

Die 80er Jahre waren ja nicht gerade gesegnet von soundtechnisch anspruchsvollen Alben. Zuviel Synthie-Gebullere und Drum-Computer. Eine rühmliche Ausnahme bildeten dem Sound-Gott sei Dank Foreigner. Ihr Album „4“ ist eigentlich ein „Best Of“ Album und demonstriert ihr Gespür für starke Songs, unnachahmliche Hooklines und knackigen Sound. Schon der erste Song „Night Life“ knallt mit fetten E-Gitarren und knochentrockenen Drums in bester Rock-Manier los. Bei „Juke Box Hero“ möchte man am liebsten mittanzten und Luftgitarre spielen. Mick Jones spielt hier in aller gewürzten Kürze ein Jahrhundert-Solo. Wunderschön auch der Harmonie-Gesang.

„Urgent“ ist ein Klassiker über den man nicht viel schreiben muss. Es wäre interessant zu wissen, wie oft die Single damals in den Discos dieser Welt gespielt wurde und immer noch wird.

Nur eins noch: Soundmäßig wird die Original Master Recording-Edition nicht zu schlagen sein. Was das Album, das im gediegenen Karton und selbstverständlich im Klappcover mit allen Lyrics kommt, aber absolut kaufenswert macht, ist die Hymne „Waiting For A Girl Like You“. Eines der schönsten Liebeslieder dieses Planeten. Memories an verliebte Sommer kommen und gehen - Foreigner bleibt.

Neu gemastert von den Original-Bändern bringt die 180 g-LP den raumfüllenden Stadionsound direkt in Ihren Hörraum. Vormalis komprimierte Dynamik kann sich nun

freier entfalten, einzelne Instrumente werden deutlich abgebildet. Die Decke des Tonstudios erdrückt nicht länger Lou Gramms Stimme und Langes besessene Detailarbeit kann endlich in vollem Glanz erstrahlen. Dieser Sound wird Ihre Wände erzittern lassen!

MFSL 343 K 1-2/P 1 38,00 €

diesen Genreklassiker gleich noch einmal zu hören? Die nun erschienene Ausgabe in feinstem audiophilen Vinyl lädt geradezu dazu ein. Das Album kommt im Klappcover auf audiophilem 180 g-schwerem Vinyl und ist limitiert und numeriert. Durch das gelungene Remastering von Krieg Wunderlich gewinnt Cuomos Gesang an Klarheit und Dynamik.

MFSL 394 K 1-2/P 1 38,00 €

Weezer - Pinkerton



Rock

Zweite Alben nach einem erfolgreichen Debüt haben es oft schwer. Diese Erfahrung mussten auch Weezer machen. Das ihrem gefeierten Debüt von 1994 folgende Album „Pinkerton“ konnte kommerziell betrachtet jenem nicht das Wasser reichen. Aus heutiger Sicht kein Wunder, ist der Erstling doch voller fröhlicher, eingängiger Poprock-Nummern, „Pinkerton“ hingegen bietet echten Rock, hart, laut und kompromisslos. Der Sound erinnert an Steve Albinis Produktion von Nirvanas „In Utero“. Dennoch verfügt „Pinkerton“ über mindestens ebenso brillante Melodien wie der erfolgreichere Vorgänger. Das blieb auf lange Sicht nicht unbemerkt und so halten heute viele Fans „Pinkerton“ für Weezers bestes Album. Doch davon kann sich nun wieder jeder selbst überzeugen, wurde es doch jetzt in einer audiophilen Version auf Vinyl wiederveröffentlicht.

Das Remastering von Krieg Wunderlich für Mobile Fidelity lässt die Band so rau und dunkel klingen wie nie zuvor. Cuomo gruppierte seine Mitstreiter um drei Mikrofone, statt jedem von ihnen ein eigenes Mikrofon zu geben. Das Resultat ist ein unmittelbares Hörerlebnis. Die 180 g-LP erscheint im Klappcover mit in limitierter Auflage mit fortlaufender Seriennummer.

MFSL 393 K 1-2/P 1 38,00 €

Weezer - Weezer (Green Album)



Pop

Nachdem das heute von Fans und Kritik hochgeschätzte zweite Album „Pinkerton“ sich bei seiner Veröffentlichung 1996 eher als kommerzieller Misserfolg herausstellte, begannen Weezer die Band als solche in Frage zu stellen. Sänger Rivers Cuomo setzte sein Studium in Harvard fort, die restlichen Bandmitglieder gründeten eigene Bands - es schien das Ende von Weezer. Vier Jahre später, nach vereinzelten Liveauftritten tourte die Band im Sommer 2000 wieder und ließ kurz darauf ihr drittes Album folgen, welches aufgrund eines fehlenden Titels und des in Grün gehaltenen Covers fortan als „Green Album“ bekannt sein sollte. War das Vorgängeralbum von hartem Sound und einer düsteren Grundstimmung geprägt, so erinnert das „Green Album“ wieder mehr an das Debüt. Es erfreut durch positive, mitreißende Collegerock-Perlen und landete damit prompt auf Platz 4 der Billboard-Charts. Mit dem wunderschönen „Island In The Sun“ befindet sich darauf das sowohl bekannteste als auch erfolgreichste Stück der Band. Ric Ocasek (Cars) produzierte - wie bereits das Debüt - das mit nur knapp 29 Minuten Spielzeit eher kompakte Werk. Doch in der Kürze liegt die Würze und was spricht dagegen,

MFSL Silver Label (140 g)

INXS - X



Rock

Drei Jahre nach ihrem Hitalbum „Kick“ befand sich die australische Poprock-Band INXS auf dem Höhepunkt ihrer Karriere und veröffentlichte zum zehnjährigen Bestehen 1990 ihr siebtes Album „X“. Wieder einmal war Chris Thomas für die Produktion verantwortlich. Die vier Singleauskopplungen „Suicide Blonde“, „Disappear“, „By My Side“ und „Bitter Tears“ schlugen innerhalb kürzester Zeit in den Charts ein und sind auch heute noch häufig im Radio präsent. Kein Wunder, denn der Sound ist einfach zeitlos, die Melodien mitreißend und die Stimme des leider viel zu früh verstorbenen Michael Hutchence begeistert wie eh und je. Für alle, die diesen Klassiker noch nicht ihr eigen nennen, wurde er nun audiophil neu aufgelegt. Das Album kommt im Klappcover auf 140 g-schwerem audiophilen Vinyl und ist limitiert und numeriert.

MOFI 042 K 1-2/P 1 33,00 €

INXS - Listen Like Thieves



Rock

Auch wenn INXS der ganz große internationale Erfolg erst 1987 mit ihrem Album „Kick“ gelang, gilt der Vorgänger, ihr fünftes Album „Listen Like Thieves“ von 1985 unter vielen Fans als deren bestes. So begann auf diesem die Zusammenarbeit mit dem Produzenten Chris Thomas und gemeinsam wurde der Sound geschaffen, für den INXS fortan weltweit berühmt sein sollten. Doch gerade die Aufbruchsstimmung von „Listen Like Thieves“ ist es, die das Album auch heute noch so frisch und mitreißend klingen lässt. Eigentlich unnötig zu erwähnen, dass sich auch eine Reihe von INXS-Klassikern darauf befinden (die alle Single-Erfolge wurden), wie „This Time“, „What You Need“, „Listen Like Thieves“, „Kiss the Dirt (Falling Down the Mountain)“ oder „Shine Like It Does“. Ein 80er-Klassiker, der in jedes Plattenregal gehört. Das Album kommt im Klappcover auf 140 g-schwerem audiophilen Vinyl und ist limitiert und numeriert.

MOFI 041 K 1-2/P 1 33,00 €

Ozella Records (180 g)

Edgar Knecht - Dance On Deep Waters

Edgar Knecht - piano; Rolf Denecke - bass; Tobias Schulte - drums; Stephan Emig - percussion. Bereits mit seinem 2010 erschienenen Debüt-Album



Jazz

„Good Morning Lilofee“ wagte der Jazzpianist und Komponist Edgar Knecht ein ganz spezielles Experiment: er bastelte moderne Jazzkompositionen auf der Basis alter, traditioneller deutscher Volkslieder. Mit seinem neuen, zweiten Album „Dance On Deep Waters“ setzen Knecht und sein Quartett aus Bass, Drums und Percussion diesen Weg

in den Fußstapfen des „Old German Songbook“ fort. „Es waren zwei Königskinder“, „Die Gedanken sind frei“, „Schwesterlein“ oder das bereits von Johannes Brahms bearbeitete Wiegenlied - all diese altbekannten Melodien werden unter Knechts meisterlicher Bearbeitung zu Keimzellen spannender, groovender, aber auch inniger und mit Leichtigkeit anrührender Song-Gebäude, mal mit opulenter Riesen-Architektur, mal kleinräumig und reduziert. Dabei steht die enge melodische und improvisatorische Verquickung zwischen Bass und Piano am einen Pol des Geschehens und die perfekt laufende Rhythmusmaschine aus Drums und Percussion am anderen. Kunstreicher und kurzweiliger Jazz aus ungewohntem Material.

OZ 1047 K 1/P 1 28,00 €

Pure Pleasure (180 g)

Dexter Gordon - Daddy Plays The Horn



Jazz

Dexter Gordon - tenor sax.; Kenny Drew - piano; Leroy Vinnegar - bass; Larry Marable - drums. Aufnahmen September 1955 in Hollywood, Kalifornien, USA.

Dextor Gordon gehörte zu den prägenden Saxofonisten des Bebop in der Tradition Lester Youngs. Auf dem 1955 entstandenen Album „Daddy Plays The Horn“ findet sein geschmeidiger Stil im Pianisten Kenny Drew einen kongenialen Partner. Schon beim Opener, dem von Gordon stammenden, bluesigen Titelstück, harmonisieren beide auf brillante Weise. Dies mag überraschen, gilt Gordon doch oftmals als der ewige Einzelgänger. Unterstützt werden beide durch eine feurig-swingende Rhythmusgruppe, bestehend aus Bassist Leroy Vinnegar und Schlagzeuger Larry Marable, spielerisch auf höchstem Niveau, die immer wieder durch originelle Einfälle und Wendungen zu überraschen vermäg. Herausragend die beiden ruhigeren Stücke des Albums, die Standards „Darn That Dream“ und „Autumn In New York“, welche von Gordon auf eine zutiefst lyrische Weise ohne jegliche Sentimentalität interpretiert werden. „Daddy Plays The Horn“ ist ein Album, das einfach unglaublichen Spaß macht zu hören. Tipp!

BCP 36 K 1/P 1 26,00 €

RCA / Speakers Corner (180 g)

Shorty Rogers - The Wizard Of Oz And Other Harold Arien Songs

Shorty Rogers - arrangeur, conductor, trumpet; Jimmy Giuffre - tenor sax., clarinet; Herb Geller - tenor sax.; Bud Shank - alto sax., tenor sax.; Bob Envoldsen -



Jazz

trombone; Pete Jolly - piano; Barney Kessel - guitar; Larry Bunker - vibes; Joe Mondragon - bass; Mel Lewis - drums. Erstveröffentlichung 1959. Aufnahmen 3.-10. Februar 1959, RCA Victor's Music Center of the World, Hollywood, USA.

Harold Arlen ist vor allen Dingen bekannt für die Songs, welche er dem Hollywood Klassiker „Der Zauberer von Oz“ beisteuerte. In der Jazz Szene sind seine Kompositionen gerngesehene Standards, die schon von vielen Größen verjazzt wurden. Auch Shorty Rogers nahm sich Arlens Songs als Improvisationsgrundlage vor und hauchte ihnen mit seinem Orchester und den Giants neuen Groove ein. Mit lateinamerikanischem Flair eröffnet „We're Off to See the Wizard“ eine Platte, die mit bekannten Melodien (die Tracks der ersten Seite sind allesamt eng mit Judy Garland assoziiert) spielt und mit hervorragenden Musikern aufwartet. Natürlich fehlt hier nicht „Over the Rainbow“ (mit gefühlvollem Solo von Pete Jolly am Klavier), „Ding Dong! The Witch is Dead“ und der Klassiker „Black Old Magic“. Eine hervorragende Umsetzung von Arlens Dauerbrennern, die zum mitgrooven einlädt oder einfach dazu, die Klangfarben und die spritzigen Improvisationen zu genießen.

LSP 1997 K 1/P 1 26,00 €

Stockfish (180 g)

Paul O'Brien - Long May You Sing



Pop

Mit seinem neuen Album erfüllte sich der kanadische Songwriter Paul O'Brien einen Traum und interpretierte darauf ausschließlich aus seinem Heimatland stammende Künstler. Die Auswahl der Stücke fiel ihm nicht leicht, wie ein „großes Kind im Süßwarenladen“ kam er sich nach eigener Aussage dabei vor und wer die Wahl hat, hat die Qual.

Doch von dieser ist hier kein bisschen mehr zu spüren. Auf wundervoll natürliche Weise treffen hier Songs wie „Long May You Run“ (Neil Young; auf das schon der Albumtitel anspielt), „Hallelujah“ (Leonard Cohen) oder „Big Yellow Taxi“ (Joni Mitchell) aufeinander und werden durch O'Briens ausdrucksstarke, warme Stimme sowie die behutsamen, ausgefeilten Arrangements verbunden. Ohne die Originale zu sehr zu vereinnahmen erhalten die elf Stücke ein ganz eigenes Flair. Ruhig, bedächtig, doch stets lebendig wissen sie von der ersten Sekunde an zu fesseln. Nicht ganz unschuldig daran dürfte auch der hervorragende, glasklare Klang der Aufnahme sein. So ist die Transparenz und Natürlichkeit der akustischen Gitarren atemberaubend und Maßstäbe setzend. Aus Paul O'Briens Traum von einem kanadischen Album wurde ein Volltreffer in jeder Hinsicht - „Long May You Sing“ ist ein Album der Extraklasse!

Das Album kommt im Klappcover aus festem Karton und auf 180 g-schwerem audiophilen Vinyl. Die LP wurde von Günter Pauler im Stockfish-Studio in Nordheim produziert und aufgenommen. Mastering durch Hans-Lörg Maucksch. DMM-Schnitt durch Hendrik Pauler bei Pauler Acoustics in Northeim.

357.8080 K 1/P 1 27,50 €

Klassiker des Monats



Bill Hardmann - trumpet
Kai Winding - trombone
Joe Gallardo - piano
Wilbur Little - bass
Mel Lewis - drums

Live-Aufnahmen am 09.09.1979 auf dem Festival „Jazz im Stall“ in Saalfelden, Österreich.

Label: Sandra Music Productions

Mel Lewis (1929 - 1990) gehört zu den einflussreichsten Schlagzeugern der Jazzgeschichte. Nicht nur sein Stil beeinflusste ganze Generationen von Drummern, auch sein besonderes Ohr für bestimmte Sounds und Materialien. Sein wöchentlicher Gig am Schlagzeug der Thad-Jones/Mel-Lewis-Big Band, jeden Montag im Village Vanguard, war zeitlebens verpflichtend für ihn. Einen Drummer mit solcher Live-Erfahrung im Konzertmitschnitt hören zu können, und dann auch noch in der mit Lewis so seltenen kleinen Combo-Besetzung - das macht diese Platte zum echten Klassiker.

Mel Lewis Quintet - The New Mel Lewis Quintet Live

Jazz-Drummer Mel Lewis dürfte den meisten wohl als Co-Leader und Drummer der Thad Jones/Mel Lewis Big Band ein Begriff sein. Auf diesem Live-Album, das 1979 beim Festival „Jazz im Stall“ in Saalfelden mitgeschnitten wurde, gibt es den vergleichsweise seltenen Genuss, Lewis als Leader einer kleinen Combo zu hören. Dazu muss gesagt werden: Lewis' persönliches Markenzeichen war es, auch seine Big Band eher wie eine kleine Combo zu begleiten: unaufdringlich, zurückhaltend, stets seinen Sound mit der Band vermengend, anstatt sie zu übertönen. Paradoxerweise sorgt diese Sensibilität für den Sound mit dafür, dass das Quintett auf dieser Platte sich beinahe schon anhört wie eine Big Band.

Lewis und seine Mannen bringen praktisch vom ersten Moment an den Saal zum Kochen: der Opener, „Once I Loved“ von Carlos Antonio Jobim beginnt mit einem gefühlvollen Latin-Piano-Solo von Joe Gallardo, doch nach ein paar Minuten freier Improvisation bringt Gallardo einen leichtfüßig tänzelnden Groove, der sofort von Lewis und Wilbur Little am Bass aufgegriffen wird - und dann rauscht Jobims Klassiker über satte 13 Minuten in einem schier halsbrecherischen Tempo dahin, das getragen wird von Mel Lewis bis heute unerreichtem Schlagzeugspiel: elegant, perfekt gesetzt, mit starkem Fokus auf dem speziellen Klang seines perfekt abgestimmten Drumsets (Lewis war ein Purist, der seine Instrumente mit größter Detailversessenheit zusammenstellte), und in jedem Groove stabil und fest verwurzelt.

Obwohl Mel Lewis immer hauptsächlich als Begleiter glänzte, eine seltene Kunst, gibt es hier gleich im ersten Track eines seiner seltenen Soli zu hören: strukturiert, dynamisch und ohne pseudovirtuose Effekthascherei holt Lewis Unglaubliches aus seinem Instrument heraus. Aber auch seine Mitmusiker sorgen für echte Highlights: Kai Winding an der Posaune beispielsweise lässt in seiner Eigenkomposition „Tranquilo“ als Solist in zurückgenommenem Balladentempo eine eindringliche Intensität spüren, die dem fetzigen Anfangsstück des Konzerts in nichts nachsteht. Bill Hardman an der Trompete dagegen, bekannt als langjähriges Mitglied von Art Blakey's Jazz Messengers, macht „Pell Mel“, gleichfalls aus Windings Feder, zum mehr als beeindruckenden Trompeten-Showcase. Und als Schlussstück gibt es dann noch den passend betitelten „Ending Shuffle“ von Pianist Joe Gallardo. Hier groovt und shuffelt sich die Band getragen von Lewis' Drums mit überbordender Spiellaune und einer guten Portion Humor zum passenden Finale dieses herrlichen Live-Mitschnitts.

In dieser kleinen Besetzung gibt es jede Menge klasse Soli und starke Grooves. Mel Lewis Gabe zum minimalistischen Begleiten und für enorme dynamische Bögen wird in dieser Besetzung noch einmal viel deutlicher als in seiner Big Band. Das lohnt sich!

SMF 2107

K 1-2/P 2

24,00 €

Da capo...
Schallplatten

Karolinenstraße 36
90763 Fürth

Tel.: 0911 / 785 666
Fax.: 0911 / 785 650

Unsere Öffnungszeiten:

täglich 12⁰⁰ - 18⁰⁰ Uhr
Sa. 10³⁰ - 13⁰⁰ Uhr

letzter Samstag im Monat geschlossen

www.dacapo-records.de
e-mail: info@dacapo-records.de